

Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 3 (2010)

Heft: 6

Rubrik: Aus dem BABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personelles

Urs Hösli tritt als Chef Ausbildung BABS zurück

Ende Juli wird Urs Hösli, Chef des Geschäftsbereichs Ausbildung und Mitglied der Geschäftsleitung, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS verlassen. Nach über 30-jähriger Ausbildungsarbeit, davon zehn Jahre als Ausbildungschef, tritt er mit 62 Jahren in den vorzeitigen Ruhestand.

Nach drei Jahrzehnten erfolgreicher Ausbildungsarbeit zum Schutz der Bevölkerung darf Urs Hösli mit Genugtuung das Zepter des Chefs Ausbildung seinem Nachfolger übergeben. Am 1. Januar 1978 trat er als Instruktor ins damalige Bundesamt für Zivilschutz BZS ein. Als Ingenieur und jungem Kompaniekommandanten der Infanterie war es ihm ein Anliegen, dass auch die Kader des Zivilschutzes eine umfassende Fach- und Führungsausbildung erhielten. In den folgenden Jahren entwickelte er sich zum Chefinstruktor, leitete die Gruppe Stabsausbildung/Übungen und übernahm 1992 die gleichnamige Sektion.

Im Rahmen einer umfassenden Umstrukturierung der Abteilung Ausbildung wurde Urs Hösli 1999 Leiter der Sektion «Leitung, Stabsdienste und Fachdienste». Schon kurze Zeit später, am 10. April 2000, wurde ihm die Abteilung Ausbildung des BZS als Chef ad interim übertragen und per 1. Januar 2001 wurde er als neuer Chef gewählt. In der Folge konnte er seinen Bereich reorganisieren und im Projekt Bevölkerungsschutz den Bund bezüglich Ausbildung vertreten. Er setzte sich dafür ein, dass der Bund die Kantone bei der Ausbildung konsequent unterstützen und bestimmte Ausbildungen selbst durchführen muss – eine komplette Kantonalisierung war für ihn nie ein gangbarer Weg. Ein Höhepunkt in dieser Zeit war die Organisation des Grosseinsatzes des Zivilschutzes an der EXPO 02.

Zusammenarbeit mit Kantonen und Partnerorganisationen

Mit der Gründung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS 2003 übernahm Urs Hösli die Leitung des Geschäftsbereichs Ausbildung. Schwerpunkte waren seither die neu etablierten Ausbildungen POLYCOM und Psychologische Nothilfe, die neue Rekrutierung von Schutzdienstpflichtigen, die Einsätze des Zivilschutzes zugunsten von Grossveranstaltungen von nationaler Bedeutung sowie die Unterstützung der Kantone bei der Durchführung von grossen Übungen, etwa die Stadionübungen für die EURO 08.

Urs Hösli war stets bestrebt, gute Kontakte mit den Bundesstellen, den Kantonen und den Partnerorganisationen zu pflegen, und setzte sich beharrlich für machbare Lösungen für das Verbundsystem Bevölkerungsschutz ein. Seinen Mitarbeitenden ein möglichst optimales Umfeld für die Aufgabenerfüllung bereitzustellen, hatte in seiner Führungstätigkeit hohe Priorität.



Ende Juli tritt Urs Hösli (links) in den vorzeitigen Ruhestand und übergibt Urs Schneiter sein Amt als Chef des BABS-Geschäftsbereichs Ausbildung.

Urs Schneiter wird neuer Chef Ausbildung

Der 51-jährige Urs Schneiter, zurzeit Chef des Fachbereichs Führungsunterstützung im Geschäftsbereich Ausbildung des BABS, wird neuer Chef des Geschäftsbereichs Ausbildung. Der eidg. dipl. Zivilschutzinstruktor und Primarlehrer/Schulleiter arbeitet seit 1992 im VBS, ist seit 1999 auch Verantwortlicher für die gesamtschweizerische Ausbildung im Sicherheitsnetz Funk der Schweiz POLYCOM und seit 2003 Stabschef des Leitenden Ausschusses Radioaktivität (LAR). Er wird seine neue Funktion im BABS am 1. August 2010 antreten.

Nationale Alarmzentrale an der MEDEA

Alarmaufgebot zur Gesamtnotfallübung

Alle zwei Jahre wird unter der Leitung der Kommission für ABC-Schutz eine Gesamtnotfallübung (GNU) absolviert, bei der ein Zwischenfall in einem Schweizer Kernkraftwerk simuliert wird. Am 16. Oktober absolvierte die NAZ zusammen mit dem KKW Mühleberg, den kantonalen Führungsstäben Bern und Freiburg sowie dem Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI die GNU «MEDEA».

Die Nationale Alarmzentrale NAZ wurde alarmmässig aufgeboden und nahm gegen vier Uhr morgens ihren Einsatz auf. Sofort begann sie, die verfügbaren Informationen zusammenzuführen und ihre relevanten Partnerorganisationen zu informieren. In einer ersten Telefonkonferenz mit dem KKW Mühleberg, dem ENSI und dem Kantonalen Führungsstab Bern wurde ein erstes, gemeinsames Lagebild als Basis für die Planung eventueller Schutzmassnahmen erarbeitet.

Zudem wurde der Stab BR NAZ durch das telefonische Aufgebotssystem mobilisiert. Diese militärische Formation trainiert regelmässig mit der NAZ, verstärkt sie im Einsatz und stellt ihre Durchhaltefähigkeit über mehrere Tage und Wochen sicher.

Anordnung von Schutzmassnahmen

Es folgte ein dreizehnständiger Einsatz, bei dem aufgrund entweichender Radioaktivität über 550 000 Menschen – unter anderem die Einwohner der Stadt Bern mitsamt dem Bundesrat – vorsorglich einen Keller oder Schutzraum hätten aufsuchen müssen. Die Anordnung dieser Massnahmen erfordert natürlich eine umfassende Information. Die NAZ publizierte in raschem Rhythmus Medienmitteilungen und Kontextinformationen zu den angeordneten Schutzmassnahmen. Gleichzeitig wurden telefonische Anfragen der supponierten Journalisten beantwortet und deren Meldungen ausgewertet, um die auftauchenden Fragen und Lücken in der Kommunikation aufzugreifen.

Die zeitgerechte Anordnung von Schutzmassnahmen, die Messung der ausgetretenen Radioaktivität (radiologische Lage), die Erfassung der allgemeinen Lage im betroffenen Gebiet, die Information der Bevölkerung und die Beantwortung von Medienanfragen blieben während des ganzen Einsatzes die Haupttätigkeiten der NAZ. Der ständige Informationsaustausch mit den Partnerorganisationen wurde über die Elektronische Lagedarstellung ELD sichergestellt.

Übergabe der Ereignisführung an den LAR

Besonderen Wert legte die NAZ in der diesjährigen GNU darauf, die Übergabe der Ereignisführung an den Leitenden Ausschuss Radioaktivität LAR vorzubereiten. In drei Videokonferenzen und mit einem neu entwickelten Set von Synthesedarstellungen wurden die im LAR vertretenen Direktoren diverser Bundesämter und Kantonsvertreter über die Situation und den Stand der Arbeiten informiert.

Die vom Geschäftsbereich Ausbildung unter Leitung des Direktors BABS organisierte Übung wurde inzwischen ausgewertet, gleichzeitig hat die NAZ eine interne Analyse der Übung abgeschlossen und bereits mit der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen begonnen. Grundsätzlich wurde der Ereignisbewältigung von der Übungsleitung ein gutes Zeugnis ausgestellt. Die NAZ und der Stab BR NAZ waren in der Lage, zeitgerecht ihr Personal zu mobilisieren, die geforderten Produkte zu liefern und die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung anzuordnen.



Im Führungsraum der NAZ wird über die Anordnung von Schutzmassnahmen für die Bevölkerung entschieden.

Kulturgüterschutz

Wichtige Weiterbildung fürs KGS-Personal

Die Weiterbildungskurse im Bereich Kulturgüterschutz sind wichtig, damit die Neuerungen rasch vermittelt und richtig umgesetzt werden. Das BABS führt seine Anlässe jeweils auf Antrag des Kantons durch.

Vorbereiten der Evakuierung von Kulturgütern, Übernahme der Kulturgüter nach einem Schadenfall, Umsetzen der erworbenen Kenntnisse in einer Einsatzübung: Dies sind Arbeitssequenzen, wie sie in einem Weiterbildungskurs für KGS-Kader und -Spezialisten vorkommen können. Mit dem Kanton vereinbart die Kursleitung Datum, Ort, Hauptthema, Ziele, Inhalt, Ablauf, benötigte Ressourcen und nötige Vorbereitungsarbeiten. Gemeinsam wird der Kurs vor Ort vorbereitet. Das BABS bietet die Angemeldeten auf und leitet den Kurs, der ein bis drei Tage dauert.

«Schutzdienstpflichtige in Kader- und Spezialistenfunktionen können innerhalb von vier Jahren zu Weiterbildungskursen von insgesamt längstens zwei Wochen aufgebildet werden», hält das Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (BZG, Art. 35) fest. Das BZG (Art. 39, Absatz 2) gibt dem Bund auch den Auftrag, Kader und Spezialisten im Bereich des Kulturgüterschutzes auszubilden.

Noch Plätze frei

Sechs kostenlose Kurse vermittelt das BABS (Fachbereich KGS) jährlich; für 2010, 2011 und 2012 sind noch Plätze frei. Interessierte KGS-Chefs, -Zugchefs oder -Gruppenführer melden sich via KGS- oder Zivilschutzausbildungsstelle ihres Kantons an. Bedingung ist, dass die Teilnehmenden noch mindestens drei Jahre in ihrer Funktion bleiben.

Weiterführender Link:
www.kgs.admin.ch



Will gelernt sein: Wie geht man im Ernstfall mit beschädigten Büchern um? Hier beim Weiterbildungskurs für Chefs KGS im Kanton Genf.

Nationale Alarmzentrale NAZ

Im Einsatz für die strategische Führungsübung 09

In der strategischen Führungsübung SFU 09 trainierten die Krisenstäbe der Departemente, nach einem Stromausfall rasch Entscheidungsgrundlagen für den Bundesrat zu erstellen. Die NAZ arbeitete am Szenario und an der Übung mit.

Bei Strommangel muss rasch eine rechtliche Basis geschaffen werden, um die Restmenge zu verteilen. Dafür müssen die betroffenen Bundesämter optimal zusammenarbeiten und die Bevölkerung umfassend informieren. Neben den Krisenstäben der Departemente nahmen hochrangige Vertreter von Kantonen und von Unternehmen interessierter Branchen an der Übung teil.

Laufend aktualisierte Meldungen

Die NAZ spielte in Echtzeit simulierte Meldungen der Netzbetreiber und der Kantone in die Elektronische Lagedarstellung ELD ein; in Lageberichten und -karten wurde die Situation in der Schweiz zusammengefasst. Das «Nachrichtenspiel» baute auf der technischen

Übung «Schweiz Dunkel II» auf. In dieser Übung hatte die NAZ im Juli 2009 dasselbe Szenario mit 22 Kantonen und weiteren Partnern trainiert.

Während der SFU markierte der Chef NAZ in der Übungsregie die NAZ. So war es den Teilnehmern möglich, die Leistungen der NAZ kennenzulernen und zu diskutieren. Gleichzeitig konnte die NAZ die Arbeitsweise auf strategischer Stufe beobachten. Die Leistungen und Produkte der NAZ bedienen bei einem Echtereignis nicht nur die operative Stufe – Fachstellen, Netzbetreiber und Kantone –, sondern auch die strategische Stufe – den Bundesrat und die Stäbe der Ämter und Departemente. Es ist wichtig, beide Partnersegmente gut zu kennen und die Leistungen zu optimieren.